rechte Freude bei ihr aufkommen, als aber das Lähmende wich, riß sie ganz unsanft das Bärbele in die Höhe und lachte und jauchzte mit demselben. — Also war es doch nicht umsonst gewesen: „Trauen, Vater, will ich dir . . .“ In seltsamer Rührung stammelte sie Dankesworte, die „dem“ galten, der ihr so sichtbar aus der Not geholfen hatte. —

Nach diesem Erlebnis schaute sie getroster in die Zukunft.

---

10. Geht's wohl mit rechten Dingen zu?

Mit dem Anwalt schien das Glück im Oelhäusle eingekehrt zu sein. Wenige Tage nach ihm bekam das Gretle „hohen Besuch“. Der jagte ihr erst recht den Schreck in alle Glieder. Die gnädige Frau von A...., die nicht nur von Adels wegen „gnädig“ war, sondern in der Tat ein edles, teilnahmsvolles und mildtätiges Herz besaß, hatte auf irgend eine Weise von Gretles Fall und ihrer Not gehört. Dies veranlaßte sie, ihr, wenn irgend möglich, beizustehen, umsomehr, da die Oelrosel schon früher für ihre Mutter gearbeitet hatte und stets ehrlich und ordentlich gewesen war. So erschien sie also eines Tages, ohne Anmeldung, den weiten, verachteten Weg ins Oelhäusle nicht scheuend. Das dünkte dem Gretle fast zu viel Ehre. Kein Wunder, daß ihr die Worte auf den Lippen erstarben und sich ihre Wangen mit verräterischem Rot färbten. — Mit zarter Rücksicht, die auch dem Gretle wohltat, half ihr die gnädige Frau über ihre Verlegenheit hinweg und erkundigte sich nach allen Einzelheiten ihres Lebens und Trei-